

# Arbeitskreis STADTGESCHICHTE Neuenstein

## Die Neuensteiner Likörfabrik

Christian Grupp, Bauer und Branntweinbrauer in Kirchensall gründete im Jahr 1908 die „Hohenlohe Wein- und Kornbrennerei“. Nach dem unerwarteten Tod des Christian Grupp im Jahr 1930 übernahm seine Frau Emilie Grupp den Betrieb in der Schulstraße. Noch heute zeugt das ehemalige Wohnhaus in der Schulstraße 17 vom Wohlstand der Familie. Schwerpunkt war die Kornbrennerei, in späteren Jahren kam eine Likörfabrik hinzu.

In den 50iger Jahren übernahm Paul Schaffner die Likörfabrik. Er firmierte, wie aus der Zeitung „Die Branntweinwirtschaft“ zu entnehmen ist zunächst unter „Hohenlohe Likörfabrik Schaffner & Co. KG Kirchensall“ und verlegte die Geschäftsräume im Jahr 1959 in die Räume der ehemaligen Schreinerei Sauter in der Friedrichsruher Straße 10 in Neuenstein.

Emilie Grupp betrieb die Kirchensaller Brennerei weiter. 1965 zog eine Filiale der Maschinenfabrik Alfred Heyd, die Kugellager herstellte, ins Gebäude der Likörfabrik ein.

Eberhard Lochmann kam 1964 nach Neuenstein. Paul Schaffner hatte die Stelle eines Destillateurs ausgeschrieben und war zudem auf der Suche nach einem späteren Betriebsnachfolger. Eberhard Lochmann bewarb sich erfolgreich. Mit seinem ersten Beruf des Böttchers (Holzküfer), ausgebildet in der väterlichen Werkstatt in Deutsch-Ossig in Niederschlesien und seinem zweiten Beruf des Destillateurs war er prädestiniert für diese Stelle. Schaffner und Lochmann arbeiteten 6 Jahre zusammen, Paul Schaffner verstarb im Jahr 1970, danach übernahm Eberhard Lochmann die Likörfabrik. Er beließ die Firmenbezeichnung „Hohenlohe Likörfabrik Schaffner & Co. KG.“ und setzte die Produktion der von Schaffner hergestellten und vertriebenen Liköre und Brände fort.

Eingetragene, bereits von Schaffner produzierte Marken waren z.B. die „Alte Bastille“, ein Weinbrand, der „Paschanoff Wodka“, die „Stille Liebe“ und „7K“ ein Korn mit dem Motto „Kenner Kaufen Korn, Korn Kennt Keinen Kater“.

Eberhard Lochmann entwickelte unter anderem den „Hohenloher Löwenbitter“, die „Hohenloher Krotzbeere“ und einen Kirschlikör. Den Löwenbitter, hergestellt aus einem Ansatz von 48 Kräutern, Kalmus- und Karakumwurzel, erschuf er bereits in seiner Anfangszeit in Neuenstein. Dank einer guten Nachfrage, vor allem in der Anfangszeit, wurde der Löwenbitter 21 Jahre lang bis ins Jahr 1985 in den Räumen der früheren Schreinerei Sauter hergestellt. Zwei Mitarbeiterinnen, Frau Sauter und Frau Pasteka, unterstützten Produktion und Vertrieb.

Der Likörverkauf in Hohenlohe allein konnte den Bestand der Firma nicht sichern. Eberhard Lochmann baute ein Vertriebsnetz auf und verschickte Wodka, Liköre und Brände per Bahn an Kunden in München, Mannheim und anderen Städten. Manche Produkte erreichten sogar den Schleswig Holsteinischen Markt. Außerdem gelangten per Bahn zwei Mal pro Jahr ca. 15.000 Flaschen Preiselbeerlikör nach Finnland.

Mit den Jahren veränderte sich der Vertrieb. Es wurden Lager für die Vertreter, welche die alkoholischen Produkte der Hohenlohe Likörfabrik verkauften, eingerichtet.

Eberhard Lochmann stellte den Betrieb seiner Hohenlohe Likörfabrik im Jahr 1997 altershalber ein.

Sabine Eckert-Viereckel, Pit Viereckel

